

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1923)
Heft: 13

Artikel: Der namenlose Film
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731940>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wahl eines Filmtitels.

Eine originelle Ueberraschung bietet den Zürcher Kinofreunden die Direktion des Cinématheaters „Bellevue“ mit dem dieswöchigen Programm. Das Hauptbild, ein Film der in die Welt der politischen Geheimklubs der Großstädte Einblick gewährt, soll durch das Publikum getauft werden. Der beste Tittel wird mit einem ansehnlichen Preis, einem Bon, belohnt, der dem Einsender einen kostenlosen zehntägigen Ferienaufenthalt im herrlichen Engadin ermöglicht und sowohl Bahn (hin und zurück) wie auch die Hotel- und Verpflegungskosten einschließt.

Die Tatsache, daß auf die letzte, vom Cinéma „Bellevue“ veranstaltete Preisfrage über 2000 Antworten eingegangen sind, läßt mit Sicherheit darauf schließen, daß auch diesmal sich die Kinobesucher lebhaft beteiligen werden. Denn es wird vielen leichter erscheinen, zu einem Film, den sie gesehen haben, einen passenden Titel zu wählen, als ein Szenario über einen Film zu schreiben, den sie erst nachher zu sehen Gelegenheit haben. Nichts ist irriger als dies, denn die Wahl des Titels ist eine der schwierigsten und hauptsächlichsten Aufgaben überhaupt. Darüber haben sich Fabrikanten, Verleiher und Theaterbesitzer schon den Kopf zerbrochen. Von dem Titel hängt oft der ganze Erfolg des Bildes ab.

Es mag daher angezeigt erscheinen, einiges darüber zu schreiben, wie ein Titel sein soll.

Vor allem: er muß den Inhalt, den Zweck und das Ziel des Filmwerkes eindeutig und passend zum Ausdruck bringen; er muß publikumswirksam, d. h. zugkräftig sein; daß er sich in dem Rahmen der Sittlichkeit bewegen muß, versteht sich von selbst. Er darf bisher für kein anderes Stück benützt worden sein, er darf nicht mehr als drei bis vier Worte umfassen, er sollte für alle Kreise verständlich und passend sein, für das vornehmste Theater, wie auch für das kleine Vorstadtkino.

Nur vorgeschlagene Titel, die allen diesen Forderungen entsprechen, haben Aussicht auf den ausgesetzten Preis.

Die Direktion des Cinéma „Bellevue“ stellt a u ß e r d e m noch folgende Bedingungen, die strikte eingehalten werden müssen:

1. Jeder Einsendung, auf vorgeschriebener Karte, muß das Eintrittsbillet beigelegt werden.
2. Der Titel „Herz-As“ ist von vornherein ausgeschlossen.
3. Die Eingabe muß bis spätestens Mittwoch, den 18. Juli erfolgen.
4. Bei mehreren, gleichlautenden Titeln gewinnt der zuerst eingegangene.

★ ★

Der namenlose Film.

Forrest (John Bowers) und Forallone (Lon Chaney) sind Mitglieder eines Geheimklubs, der sich zum Ziele gesetzt hat, die Menschheit von Schmarokern und Ausbeutern zu befreien, die zu schlau sind, um die starren Formen des Gesetzes zu brechen, nichtsdestoweniger aber verdienen, ausgemerzt zu werden. Wieder ist an einer bewegten Sitzung der Tod eines solchen Schurken beschlossen worden. Das Los soll entscheiden, wer den

Beschluß auszuführen hat. Lilith (Léatrice Jon), die Vorsitzende, teilt die Karten aus. „Herz-As“ soll die Entscheidung sein.

Forrest und Forallone — Freunde im Klub, Gegner in der Liebe. Lilith, das Ziel ihres Strebens, ist unnahbar. Erst bei der Auslosung beginnt sie zu fühlen, daß sie für Forrest mehr als Freundschaft empfindet. Nach vielen Runden fällt das Los auf Forrest. Seit Monaten hat er den Todgeweihten als Frühstück-Kellner bedient. Eine als Damen-Handtasche gearbeitete Höllenmaschine wird das Mittel sein. Aber die Tat schließt eine große Gefahr in sich. Die ungeheure Explosionskraft wird wahrscheinlich auch den Tod des Täters als Opfer fordern. Doch Forrest ist zu stolz auf die Auszeichnung, als daß ihn dies abschrecken könnte. Glänzenden Auges zeigt er den Freunden, wie er das Attentat ausführen wird.

In diesem Augenblick kommt die Liebe bei Lilith voll zum Ausbruch. „Werden Sie mehr Mut haben oder weniger, wenn ich Ihre Frau bin?“ „Tausendmal mehr!“ ruft Forrest übergelukkig. Noch in der gleichen Nacht soll die Trauung sein. Doppelt enttäuscht, verläßt Forallone, niedergeschlagen und taumelnd die Sitzung.

Der dämmernde Morgen findet ihn, vom stürmenden Regen durchnäßt, vor Liliths Haus, in dem zwei schroffe Gegensätze, Liebe und Pflichtgefühl um das Vorrecht kämpfen. Lilith fürchtet um das Leben ihres Gatten, aber Forrest weist alle Fluchtpläne ab. Sein Ehrenwort bindet ihn. Und wenige Minuten später ist er auf dem Wege zum Restaurant.

Rastlos eilt Lilith in den Klub. Unterhandelt mit Forallone. Aber die Zeit eilt zu schnell, als daß sich noch etwas ändern ließe. Aus Liebe zu Lilith erklärt sich Forallone bereit, Forrest vor der Rache des Klubs zu schützen, falls er in letzter Minute doch nicht den Mut zur Tat haben sollte.

Inzwischen hat Forrest seine Arbeit als Kellner begonnen. Ganz in der Nähe des Tisches, an dem sein Opfer regelmäßig Platz nimmt, speist ein Liebespärchen. Und was die vielen Worte und Küsse Liliths nicht erreicht haben, vermag der Anblick dieser Unschuldigen. Im letzten Augenblick verhütet Forrest die Explosion.

Forrest wird als Verräter aus dem Klub ausgeschlossen. Mit Lilith verläßt er das Land. Währenddessen beschließt der Klub über sein Schicksal. „Tod!“ lautet das Urteil. Und Forallone wird der Rächer sein. Mit einem geheimnisvollen Lächeln erklärt sich dieser hierzu bereit. Wenige Minuten später ist der Sitzungsaal ein Trümmerhaufen. Eingedenk seines Versprechens hat Forallone Forrest vor den Folgen seines Verrates geschützt. Mit einem höhnischen Grinsen hat er die Höllenmaschine zur Explosion gebracht.

Aus den Zeitungen erfahren Lilith und Forrest von dem Unglück, über dem mysteriöses Dunkel schwebt. Die bis zur Unkenntlichkeit verstümmelten Leichen verunmöglichten eine genügende Aufklärung. Nur ein zerstückelter Arm, dessen Hand eine Spielkarte, „Herz-As“, in der Hand hielt, ließ darauf schließen, daß es sich um einen geheimen Spielklub gehandelt haben dürfte.

Forrest und Lilith aber wissen dieses Wahrzeichen zu deuten. Erleichtert und in dankbarer Erinnerung an Forallone ziehen beide ihrem jungen Glück entgegen.